

Badische Farne.

VII.

Von ALFRED LÖSCH, Kirchzarten.

Dryopteris Thelypteris A. Gray.

Der Sumpfschildfarn wächst auf Sumpfwiesen, in Mooren zwischen lichtigem Gebüsch, in feuchten moorigen Waldungen, gerne an Grabenrändern. Er bildet meist größere Gruppen und kam bei uns früher nicht selten vor, dürfte aber durch die in den letzten Jahren durchgeführten Trockenlegungen von Mooren und Sumpfwiesen an manchen Stellen seltener geworden, wenn nicht gar eingegangen sein.

Vorkommen im Bodenseegebiet: Unteruhldingen, Meersburg, Markdorf, Salem!, Gehrenberg, ferner im Hegau und in der Rheinebene. Mooswald bei Lehen! Tiengen! Abtsmoorwald!!

Er bildet wenig Formen. Bis jetzt sind nur zwei bekannt:

f. *Rogaetzian* Botte. Segmente II. O. der fertilen Blätter flach. Tiengen!!

f. *incisa* Aschers. Segmente II. O. tiefgekerbt bis fiederspaltig. Diese Form ist bis jetzt in Baden nicht gefunden worden.

Monstrosa:

f. *bifida* Lösch. Bis jetzt nur Mooswald bei Lehen!

Dryopteris Oreopteris (Ehrhart), Maxon, (*Aspidium montanum* Aschers.)

Einer der anmutigsten Farne unserer Bergwälder, besonders schön an Waldsäumen, Waldwegen, auf buschigen Waiden, wo er oft große Bestände bildet.

Standortangaben erübrigen sich, da er sowohl im Gebirge, wie auch in den Vorbergen sich ansiedelt. So fand ich ihn z. B. von Kirchzarten (388 m) an durch das Zastlertal bis an den Feldberg in einer Höhe von 1200—1350 m.

Formen:

var. *caudata* Moore. Zastler!

var. *crenata* Milde. Zastler!

var. *laxa-sinuosa* Lösch. Zastler!

var. *pumila* J. Schm. Zastler!

var. *rotundata* Lösch. Segmente II. O. vorn abgerundet. Zastler!

var. *umbratica* Lösch. Oberes Segment II. O. viel länger als die folgenden. Zastler!

var. *variegata* Lösch. Segmente II. O. mit unregelmäßigen, gelblich-weißen Flecken. Zastler!

Monstrosa:

bifida Krieg. Zastler! Feldberg! Baden-Baden!

bifido-furcans Krieg. Zastler!

furcans Krieg. Zastler!

eroso-bifida Milde. Zastler!

eroso-furcans Krieg. Zastler!
glomerata Lösch. Zastler!

***Dryopteris Filix mas* (L) Schoth.**

Einer der bekanntesten und häufigsten Farne, der sowohl an trockenen, heißen, wie auch an feuchten und schattigen Orten vorkommt. Er bevorzugt gerne gebirgige Gegenden und steinige Abhänge, kommt aber auch sehr häufig in der Ebene vor. Der Wurzelfarn ist einer der wenigen Farne, die noch in der Arznei-Kunde verwendet werden, so gilt z. B. ein aus ihm gewonnenes Extrakt als wirksames Mittel gegen Bandwürmer, Abkochung des Wurzelstockes — zu Fußbädern verwendet — soll krampfartige und gichtische Fußleiden beseitigen. Er bildet verschiedene Formen und ist zu monströser Bildung sehr geneigt.

Formen:

var. *typica* Luerssen = *crenata* Milde ist die am häufigsten auftretende Form.

var. *deorsi-lobata* Milde wächst gern auf schattigem, feuchtem Waldboden.

var. *subincisa* Lösch ist die Form höher gelegener Standorte und verbindet *deorsi-lobata* mit *incisa*. Zastler! Feldberg! Präg i.W.! Höllental! Triberg!

var. *incisa* (Moore) Luerssen. Zastler! Feldberg! Präg i. W.!

var. *producta* Mooré. Bis jetzt nur Feldberg!

var. *Heleopteris* (Milde) Luerssen. Nicht selten in höheren Lagen, kommt auch in der Ebene vor. Zastler! Hinterwaldkopf! St. Wilhelm! St. Ulrich! Zähringen!! Mooswald bei Lehen!

Dies sind die Hauptformen und durch Übergänge unter sich verbunden. Folgende weniger wichtigen Formen wurden bis jetzt gefunden:

var. *versus microloba* v. Tavel. Zastler!

var. *microloba* v. Tavel. Zastler!

var. *attenuata* Lbbg. Hofstetten bei Haslach i. K.!

var. *rotundata* Lbbg. Feldberg!

var. *laxa* Luerss. Oberried! Zastler!

var. *remota* Lösch. Feldberg!

var. *pusilla* Moore. Baden-Baden!!

var. *abbreviata* Babingt. Hofgrund!

var. *pseudorigida* Christ. Gunzhausen bei Baden-Baden!!

Monstrosa:

bifida Lösch. Höllental! Zastler!

trifida Lösch. Oberried!

bifido-furcans Moore. Zastler! Wieden! St. Ulrich!

furcans Moor. Zastler! Feldberg! Wehratal! Schlierbach!!

furcans-dädalea Döll. Zastler! Feldberg! Günterstal!

furcata Kauf. Roteck! Zastler! Feldberg! Todtnau! Niederweiler!

furcato-furcans Lösch. Münstertal! Günterstal! Yach!

geminato-erosa Lösch. Zastler!

variabilis Monkm.Kirchzarten! Zastler! Hofgrund! Höllental! Günterstal!

Dryopteris Borreri Newm.

(Aspidium Filix mas var. paleaceum Moore).

Der spreuschuppentragende Schildfarn ist auffallend durch große, regelmäßig geformte Trichter mit starren, fast lederigen Wedeln, welche schön dunkelgrün und mit vielen, hell bis schwärzlichen Spreuschuppen dicht besetzt sind. Er ist eine Zierde unserer Farnflora und bevorzugt einzeln oder auch gesellig die Waldungen höherer Gebirge.

Formen:

- var. *insubrica* v. Tavel. Zastler! St. Wilhelm! Selten.
- var. *vers. disjuncta* Fomin. Zastler!
- var. *disjuncta* Fomin. Zastler! St. Wilhelm! Höllental! Wehratal!
- f. *paleaceo-lobata* v. Tavel. Zastler! Notschrei!
- f. *crenata* v. Tavel. Notschrei!
- var. *ursina* Walter Zimmermann. Zastler! Wieden!
- f. *aurea* v. Tavel. Zastler! Freiamt!
- var. *robusta* v. Tavel. Kirchzarten! Zastler!

Monstrosa:

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| bifida Zastler! | bifido-trifida Zastler! |
| furcans Zastler! | inäquale-furcans Zastler! |
| geminata Höllental! | dädalea Zastler! |
| variabilis Zastler! | |

Dryopteris Filix mas $\times$ **spinulosa**= **Aspidium remotum** Al. Br.

Dieser Bastard wächst zwischen den Eltern, und man findet ihn in höher gelegenen Waldungen des Schwarzwaldes. Er wurde am 7. Juli 1834 von Alexander Braun in mehreren Stöcken unweit des Geroldsauer Wasserfalles bei Baden-Baden entdeckt und von Döll in seiner Flora „Die Gefäßkryptogamen des Großherzogtums Baden“ pag. 29 beschrieben. Ich besitze in meinem Herbar einen Originalwedel von diesem Standorte, ebenso solche aus dem Karlsruher botanischen Garten, wohin einige Stöcke s. Zt. verpflanzt wurden. Leider ist der Originalstandort durch Abrutschen des Bodens vollständig zerstört worden.

Aspidium remotum wurde in Baden gefunden in Zastler! und am Notschrei!

Weitaus häufiger tritt der Bastard in der Varietät *subalpinum* Borbas auf. (*Dryopteris Filix mas* $\times$ *austriaca* = *Aspidium remotum* var. *subalpinum* Borb.) Zastler! Hier in Kolonien bis zu 50 Exemplaren). St. Wilhelm! Schmelzplatz! (Thiryscher Standort), Höllental! Münstertal! Wehratal!

Am Notschrei fand ich eine langausgezogene und eine auffallend breitblättrige Form und im Zastlertal eine solche mit ganz abgerundeten Segmenten II. O.

In den Wirtgenschen Exsikkaten ist der Bastard ausgegeben von Raumünzach bei Forbach unter Nummer 217c.

Var. *subalpinum* Borb. dürfte wohl im ganzen Schwarzwald an geeigneten Stellen aufzufinden sein.

Monstrosa:

bifido-furcans St. Wilhelm! furcans Zastler!

Dryopteris cristata (L.) Gray.

In sumpfigen, mit Weiden und Erlen bewachsenen Mooren findet man den hell- bis gelblich-grünen Kammschildfarn. Beim Sammeln ist Vorsicht geboten, da der Wedel gern bricht. Bei uns in Baden kommt er selten vor.

Pföhren! Mooswald bei Betzenhausen-Lehen 1890! 1909! 1913! Durch Trockenlegung ist der letztere Standort jedoch vernichtet. Früher auch im See zwischen Haslach und St. Georgen!! Thiry 1838. Schildknecht: Flora von Freiburg 1863, Seite 4. Lauterer, Dr. Josef: Exkursionsflora Freiburg und Umgebung 1874, Seite 6.

An lichten Stellen des Abtsmoorwaldes zwischen Oberbruch und Rheinbischofsheim 1838 Döll: Flora von Baden, pag. 29. Bei Wertheim: Dr. Ludwig Klein Exkursionsflora von Baden, 5. Aufl. Seite 7. Das Vorkommen an den zwei letztgenannten Standorten wäre nachzuprüfen.

Formen:

crenata Christ. Pföhren! serrata Christ. Pföhren!
versus rotundata Lösch. Pföh. rotundata Lösch. Pföhren!
versus imbricata Lösch. Pföhren!

Monstrosa:

furcans Monkm. Pföhren! furcata Milde. Pföhren!
partita Bänitz. Pföhren! geminata Lösch. Pföhren!
erosa Milde. Pföhren!

Dryopteris cristata $\times$ *spinulosa* =

Aspidium Boottii Tuckerm.

Der Standort dieses Bastardes ist der gleiche wie von *Dryopteris cristata* und *spinulosa*.

Pföhren! Mooswald bei Betzenhausen-Lehen 1897!! Dieser Standort ist verschwunden.

Aspidium Boottii ist sehr veränderlich. Manche Formen neigen zu *cristata*, andere zu *spinulosa*, wieder andere bilden die eigentliche Mittelform.

percristata $\times$ spinulosa Pföhren!
perspinulosa $\times$ cristata Pföhren!
perspinulosa elevata $\times$ cristata Pföhren!

Monstrosa:

erosa J. Schm. Pföhren!

Dryopteris spinulosa (Müll.) O. Kuntze.

A. Subspezies eu-spinulosa Aschers = *Aspidium spinulosum* genuinum Milde (Luerssen).

Ein sehr häufig auftretender Farn ist der Dornfarn. Man findet ihn besonders in der Ebene und im niederen Gebirge, oft gesellig. Aber auch auf den Höhen fehlt er nicht. Er bevorzugt feuchte und

sumpfige Stellen wie Moore, Teiche, Grabenränder, Baumstümpfe; aber auch auf trockenem Boden, an weniger beschatteten Stellen, selbst an sonnigen Hängen gedeiht er gut.

euspinulosa Aschers. In der Ebene, wie im Gebirge.

Formen:

exaltata Lasch. Pföhren! Lehen! Kirchzarten! Zastler! Feldberg!
Notschrei!

elevata Al. Br. Pföhren! Lehen! Gündelwangen!

versus deltoidea Milde. St. Wilhelm!

var. deltoidea Milde. St. Märgen! Pföhren!

Monstrosa:

furcans Lbbg. Pföhren! Tennenbach!!

furcato-bifida Lösch. Tennenbach!!

furcata J. Schmidt. Notschrei! Pföhren!

erosa Milde. Pföhren! Lehen!!

dädalea Pföhren!

B. Subspezies *austriaca* (Hoffm.) Woynar =

Aspidium dilatatum (Hoffm.) Christensen.

In schattigen Bergwäldern, seltener auch in der Ebene, findet man den breiten Dornfarn.

In höheren Gebirgen geht er bis zur Baumgrenze und ist da oft massenhaft.

Formen:

vers. var. deltoidea Milde. Kirchzarten! Felberg!

var. deltoidea Milde. Aasen!! Zastler!

var. oblonga Milde. Zastler! Feldberg! Notschrei! St. Wilhelm! Münchingen! Stühlingen! Günterstal! Kandel! St. Ulrich! Köhlgarten!! Baden-Baden!!

var. oblonga versus elegans J. Schmidt. Feldberg!

elegans J. Schmidt. Zastler! Feldberg!

var. medioxima Christ. Zastler! Eine sehr kritische Form.

var. recurvata Lasch. Zastler!

var. dumetorum Moore. Aasen!! Hubertshofen!!

versus Chanteriä Moore. Feldberg!

versus lepidota Moore. Höllental!

vers. var. mutica Al. Br. Feldberg! St. Märgen!

(Über *var. mutica* Al. Br. Mitteilung des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz, Band VI, Seite 222).

var. pumila Moore. Feldberg! Oberes Murgtal!

Monstrosa:

bifida Lösch. Zastler! Feldberg! St. Märgen! Schauinsland! Wiedenereck! Hofstetten! Bregenbach!!

furcans J. Schmidt. Feldberg!

furcata J. Schm. Zastler! Notschrei! Untermünstertal! Bregenbach!!

geminata Lösch. Kirchzarten!

erosa Luerss. Kirchzarten! St. Märgen!

Struthiopteris germanica Willd. —
Onoclea Struthiopteris Hoffm.

Der deutsche Straußfarn wächst gerne an steinigen Wald- und Gebirgsbächen, meist gesellig. Bei uns in Baden nicht häufig.

Bei Schenkenzell! Kuppenheim!! Oppenau, Gaggenau, Schappach.

Formen:

serrata Bänitz. Oppenau!!

Woodsia ilvensis Rob. Br.
Subspecies rufidula Aschers.

Den Wimperfarn findet man an kahlen und wenig bewachsenen Felsen des Urgesteins. Bei uns bis jetzt nur an zwei Stellen: Hinteres Wiesental! im Höllental!! früher auch bei Freiburg!!

Monstrosa:

bifida Lösch. Hinteres Wiesental!

furcata Lösch. Hinteres Wiesental!

Osmunda regalis L.

Dieser stattliche Farn gedeiht an sumpfigen Stellen der Heide- und Moorgegenden, auch in Laubwäldern. Mooswald bei Tiengen! früher auch bei Lehen!! Abtsmoorwald!! Lichtenau, Heidelberg?

Monstrosa:

duplex Lösch. Tiengen!

Naturschutz.

Geschützte Landschaften.

Inzwischen ist auch das Wutach- und Gauchatal als Reichsnaturschutzgebiet eingetragen worden und steht somit unter dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes.

Das Naturschutzgebiet Wutach-Gauchatal dehnt sich über die Gemarkungen Bachheim, Boll, Ewattingen, Göschweiler, Gündelwangen, Kappel, Münchingen, Reiselfingen, Seppenhofen im Landkreis Neustadt i. Schw. und über die Gemarkungen Döggingen, Mundelfingen und Unadingen im Landkreis Donaueschingen aus und umfaßt 579 ha.

Im Bereiche des Schutzgebietes ist verboten Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, abzuschneiden oder abzureißen, freilebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen, zu töten, unbeschadet der Vernichtung von Kulturschädlingen, Pflanzen oder Tiere einzubringen, das bestehende Landschaftsbild durch irgendwelche Maßnahmen zu verändern, Feuer anzumachen etc.

Gestattet bleibt die Ausübung der Jagd sowie die landwirtschaftliche und forstliche Nutzung in bisherigem Umfang.

Als zweites Naturschutzgebiet ist der Hohe Geisberg unter Naturschutz gestellt worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1939-1944

Band/Volume: [NF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Lösch Alfred

Artikel/Article: [Badische Farne. \(1940\) 206-211](#)